

bezeichnet schon Heinrich I. als *toto mundo necessarius*, als *vir nobis proprie a summa clementia concessus*¹⁰²); Otto ist ihm der *amor mundi*, von Gott der Welt *ad delicias omnemque decorem* bestimmt; durch seine Genesung wird der Herrscher der Welt *ut sol lucidissimus post tenebras* geschenkt¹⁰³). Nicht nur in solchen latenten Christusvergleichen¹⁰⁴) stimmt die Vorstellungswelt der Autoren überein. Brun selbst feiert seinen Bruder in einem Gedicht durch Namen, die auch Widukind verwendet: als *pater patriae*, als *deliciae hominum*, als *decus* oder *spes populi*¹⁰⁵). Wenn er dem Herrscher mit solchen Worten einen strategischen Traktat widmet, so dokumentiert er vielleicht selbst, welche Bedeutung er den Erfolgen und der Stärke Ottos beimißt, wenn er dessen Herrschaft charakterisieren will¹⁰⁶).

Selbstverständlich sind solche Äußerungen nicht nur bei den genannten Autoren nachzuweisen. Auch für den Verfasser der Mathildenvita ist bereits Heinrich I. Herr über mehrere Völker und Reiche, auch für Johannes von St. Arnulf ist Otto *universo orbi non minus gloriae quam fructui natus*¹⁰⁷). Was die vorher zitierten Autoren untereinander und mit der Person Bruns zusammenschließt, ist, daß hieraus bereits ein Recht auf die Würde und den Titel des *imperator* und des *defensor ecclesiae* resultiert. Dies ist nur aus der Vorstellung eines unmittelbaren Gottesgnadentums zu erklären¹⁰⁸), einer Vorstellung, welche jene angedeuteten Christusvergleiche erst verständlich macht. In seinen Erfolgen zeigt Otto d. Gr., daß er von Gott selbst zum *imperator* eingesetzt war; seine *virtus* bestätigte sich, der *virtus* des Heiligen vergleichbar, in seinen Taten als unmittelbar von Gott verliehene Kraft¹⁰⁹). Der Sieg über die Ungarn, die *antiqui hostes*, die Feinde der

¹⁰²) Widukind I 17, I 22; ed. Hirsch-Lohmann, S. 27, 34.

¹⁰³) I 31, I 34, II 36, III 62; edb. S. 43, 48, 95, 137. Vgl. III 12, ebd. S. 111, wo es von Otto II. heißt: *quem iam post patrem dominum ac imperatorem universus sperat orbis*.

¹⁰⁴) Vgl. Beumann, Widukind von Korvei, S. 136 f. E. H. Kantorowicz, *The King's Two Bodies* (1957) S. 61 ff.

¹⁰⁵) MG. Poet. lat. 5, 377 f. Fleckenstein, Bruns Dedikationsgedicht (wie Anm. 61).

¹⁰⁶) H. M. Klinkenberg, Noch einmal zu Brunos Dedikationsgedicht, DA. 12 (1956) 200.

¹⁰⁷) Vita Mathildis ant. cap. 4; MG. SS. 10, 576 f. Vita Iohannis cap. 43; MG. SS. 4, 349.

¹⁰⁸) Beumann, Die sakrale Legitimierung (wie Anm. 5); ders., Widukind, S. 243 ff.; ders., Die Historiographie des MA., S. 472 ff. Vgl. Wenskus, Brun v. Querfurt (wie Anm. 5) S. 121 ff.

¹⁰⁹) Vgl. Beumann, Widukind, S. 123 ff. Wenskus, Brun, S. 160 ff. H. Wolfram, *Splendor imperii*, MIOG. Erg.-Bd. 20 H. 3 (1963) 117 ff. Ich werde an anderer Stelle hierauf zurückkommen.